

ab und fanden die Waffen, die sie zur Ausführung ihres meuchlerischen Vorhabens verborgen bei sich führten. Unter solchen Umständen half ihnen natürlich alles Leugnen nichts: es wurde ihnen das Urtheil gesprochen; sie erlitten sämtlich den ehrlosen Tod durch Henkershand.

An Elbegast aber sühnte der Kaiser, was er auf Anstiften böser Rathgeber gesündigt hatte: er ließ ihn nicht nur unter dem öffentlich verkündeten Versprechen völliger Straflosigkeit an den Hof kommen, sondern er lohnte ihm auch königlich und sicherte ihm lebenslänglichen Unterhalt zu unter der Bedingung, daß er hinfort nicht mehr stehle, raube und wegelagere, auf welche Bedingung Elbegast natürlich mit Freuden einging.

Und um für ewige Zeiten ein Denkmal zu stiften, wie gut der Mensch gewöhnlich berathen sei, wenn er auch selbst den dunkelsten Rathschlüssen der Vorsehung sich blindlings unterwerfe, nannte Karl die Residenz, in welcher ihm der Engel den Befehl überbracht hatte, aufzustehen und zu stehen, Engelheim. Im Laufe der Zeit entstand um diese ehemals hochberühmte Pfalz des Kaisers das Städtchen Engelheim am Rhein.

Die Maränen im Madüesee.

Im Kloster Colbatz am Madüesee bei Stargard lebte einmal ein Abt, der sich lange Zeit in Italien aufgehalten und dort viel Geschmack an den Maränen gefunden hatte. Da er ein arges Leckermaul war, ging sein Verlangen danach, auch im Kloster immer diesen köstlichen Fisch essen zu können, nur wußte er nicht, wie er dazu gelangen sollte. Da trat der Teufel zu ihm und erbot sich, seinen Wunsch zu erfüllen, sofern sich der Abt ihm verschreiben wolle. Anfänglich widerstrebte der Abt, endlich ging er aber doch auf den Vorschlag ein, nur stellte er die Bedingung, der böse Feind müsse die Fische vor dem Hahnenrufe bringen. Der Teufel nahm diese Bedingung an. Als er fort war, fiel dem Abt erst ein, welcher bedenklichen Vertrag er abgeschlossen habe: er betete also zu Gott, daß er ihn aus den Krallen des Satans erretten möge, in welche er durch seine Begierde gerathen war.

Kaum hatte der Abt die letzten Worte gesprochen, so vernahm er über sich in der Luft ein fürchterliches Brausen: es war der Böse, der mit einem ganzen Netze voll Maränen aus Italien geflogen kam und sie seinem Auftraggeber überreichen wollte. In demselben Augenblicke aber, als er über dem See schwebte und nach dem Kloster flog, krächte der Hahn. Da sah der Teufel, daß er zu spät gekommen war, und ließ vor Wuth das Netz mit den Maränen in den See fallen und da sind sie noch bis zu dieser Stunde.